

Vermerk über die Bürgerversammlung

am Mittwoch, 04. November 2015,

im Kurhaus Bad Hindelang

Dauer: 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Bürgermeister Martin begrüßt die rund 150 anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Einleitend gibt Bürgermeister Martin die gesetzlichen Bestimmungen bekannt. Beschlüsse, die innerhalb von drei Monaten vom Gemeinderat behandelt werden müssen, sind von der Bürgerversammlung nicht gefasst worden.

Bürgermeister Martin erwähnt die Informationsstände mit kompetenter Beratung im Vorspann der Versammlung.

In seinem Bericht geht er auf die aktuellen Bereiche im Gemeindegeschehen ein. Die Stichworte dieser Rede sowie die dazu mit PowerPoint präsentierten Bilder und Grafiken liegen diesem Vermerk als Anlage bei.

Sein, seine Rede abschließender Dank galt allen Bürgerinnen und Bürgern, die die Arbeit der Gemeinde unterstützen, allen Vereinen und Organisatoren, allen Gemeinderatsmitgliedern, den weiteren Bürgermeistern und den Referenten, sowie allen ehrenamtlich Tätigen und den Kirchen.

Bevor nach einer zehnminütigen Pause informierte der gemeindliche Nachhaltigkeitsreferent Reinhard Pargent über ein Projekt der CIPRA zum CO₂-Verbrauch in den Haushalten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Sonthofen werden sowohl in Sonthofen als auch in Hindelang je 5 Haushalte gesucht, die ihren CO₂-Verbrauch anhand eines Computerprogrammes über einen bestimmten Zeitraum dokumentieren und auswerten wollen. Reinhard Pargent steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Anschließend hatten die Bürgerinnen und Bürger das Wort:

Herbert Wechs aus Hinterstein äußerte besorgt die Frage, ob das Wasser aus dem Hintersteiner Brunnen, mit dem das gesamte Gemeindegebiet versorgt wird, auch für die neuen Projekte in Oberjoch, die Versorgung von Unterjoch und die Beschneigung des Skigebietes ausreichen würde.

Wassermeister Michael Wechs erklärte, dass das vorhandene Grundwasser mehr als ausreichend und die Versorgung gesichert sei. Derzeit laufen die Pumpen, die das Wasser auf das Oberjoch befördern, 10 Stunden am Tag, was eine Reserve von 14 Stunden täglich bedeutet. Wichtig wäre eine Ertüchtigung der Leitung von Hindelang auf das Joch.

Bürgermeister Martin ergänzt, dass eventuell für die Beschneigung benötigtes Trinkwasser zum gleichen Preis wie an die Haushalte verkauft würde. Die vorhandenen Schneiteiche reichen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung der Beschneigungsan-

lage aus, um im Skigebiet die Grundbeschneigung innerhalb von 80 Stunden sicher zu stellen.

Klaus Braunsch aus Vorderhindelang lobte das Projekt der Bergbahnen und die Baumaßnahmen am Fink-Kreisel.

Seit 2007 habe er aber von dem Hotelprojekt der Firma Delta an der Zillenbachstraße und von „Alpin Move“ nichts mehr gehört. Nach seiner Meinung würde es in der Tallage ein oder zwei Vier-Sterne-Hotels gut vertragen. Auch der Einzelhandel würde davon profitieren.

Auch über den grenzübergreifenden Golfplatz Oberjoch/Tannheimer Tal hat es seit langem keine Informationen gegeben.

Weiter findet er die Bad Hindelang PLUS-Karte gut. Die darin enthaltene Freifahrt mit dem ÖPNV führe dazu, dass die Gäste nach Oberstdorf und ins Tannheimer Tal fahren würden und so die Kaufkraft im Ort fehle. Die enthaltene Nutzung des „Wonne-mar“ bezeichnet er als gutes Angebot. Wünschenswert wäre es auch das ABC-Bad in die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV einzubeziehen.

„Wir brauchen ein Hallenbad mit Therme“, war eine Forderung von Klaus Braunsch.

Schließlich macht er darauf aufmerksam, dass in der ARD von Montag bis Freitag um 19.50 Uhr ein Schriftzug mit den Wetterdaten einzelner Orte laufe. Dort werden u.a. Fischen, Pfronten und Oberstdorf genannt. Bad Hindelang würde fehlen.

Zum Thema Alpin Move habe Bürgermeister Martin zu Beginn seiner Amtszeit Gespräche geführt. Einen Investor zu gewinnen, wäre kein Problem. Es scheitert aber häufig am Betreiber. Da damalige Konzept sei gut gemeint gewesen, die Umsetzung habe sich jedoch schwierig gestaltet. Auch er vertrat die Meinung dass ein Hotel in der Tallage gut täte, allein es fehlt die Infrastruktur. Ein weiteres Problem sei die Verfügbarkeit von Grundstücken.

Das Golfprojekt, so Bürgermeister Martin, werde nur auf österreichischer Seite weiter verfolgt. Es befindet sich in den Rechtsverfahren, die in Innsbruck laufen.

Bürgermeister Martin und Tourismusdirektor Hillmeier sehen im ÖPNV-Angebot von BH PLUS einen wesentlichen Baustein des Gesamtpaketes. Man denke nur an Bergtouren, die in Bad Hindelang beginnen und in das Tannheimer Tal führen. Auch für den Langlauf Oberjoch/Tannheimer Tal sei das Angebot wichtig. Hillmeier widerspricht der Behauptung dass die BHP-Gäste auspendeln würden. Er stellt fest, dass jeder BHP-Gast den ÖPNV maximal dreimal nutzt und sich darüber hinaus kein Unterschied zwischen Gästen mit und ohne BH-PLUS-Karte feststellen lasse.

Das ABC-Bad in Nesselwang könne nicht mit angeboten werden, weil es sich aufgrund der Konstellation des Verkehrsverbundes nicht darstellen lässt.

Er bedankt sich für den Hinweis, die Wetterkarte der ARD betreffend und sichert zu, dem nachzugehen.

Zum Wunsch nach einem Hallenbad mit Therme berichtet Bürgermeister Martin von den Problemen seiner Bürgermeister-Kollegen, in deren Orten eine solche Einrichtung vorhanden ist. Die Bäderdichte sei ohnehin zu groß und ein solches Projekt für Hindelang nicht leistbar.

Klaus Dieter Scholl aus Bad Oberdorf verweist auf den neuen Bad Hindelang Prospekt. Anhand von Piktogrammen würden in Bad Oberdorf 11 und Bad Hindelang 55 Einkaufsmöglichkeiten genannt. Er könne sich nicht vorstellen, dass diese Angaben zutreffen.

Anke Birle von Bad Hindelang Tourismus erklärt, dass diese Zahlen seriös ermittelt und überprüft wurden.

Wolfgang Keßler, Vorsitzender des Heimatdienstes Hindelang, moniert die nach sei-

ner Meinung nicht zutreffende Berichterstattung zum Thema Heimathaus. Der Name des Architekten würde nicht stimmen. Außerdem wurde das Engagement des Heimatdienstes nicht ausreichend erwähnt.

Er informiert, dass hinsichtlich der Konzeption des Heimathauses verschiedene Sachen zu klären wären, letztlich aber der Gemeinderat zu entscheiden habe. Für ihn ist das Heimathaus ein Schritt für die Identität unserer Gemeinde.

Bürgermeister Martin stellt fest, dass der Heimatdienst alle Arbeitsschritte engagiert begleitet. Bevor konkret geplant wird, brauche man ein vertieftes inhaltliches Konzept für das Heimathaus. Das Projekt könne man finanziell nur stemmen, wenn mindestens 80 % der Kosten durch externe Mittel abgedeckt würden. Nach seiner Einschätzung werde es noch mehrere Jahre dauern, bis das Heimathaus fertig sein wird.

Georg Göhl aus Hindelang sprach die Straßenoberflächen nach den Arbeiten der Nahwärmeversorgung an und fragt, ob das Projekt in diesem Bereich durch die Gemeinde subventioniert wurde.

Er fragt, ob sich der Wasserpreis im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen steigen werde und warum der für den 07.10.2015 im Internet veröffentlichte Termin für die Bürgerversammlung kurzfristig auf den heutigen Tag verschoben wurde.

Bürgermeister Martin erläutert, dass die bisher vorhandenen Porphyroberflächen zur Erneuerung anstanden. Hier stand die Verkehrssicherheit im Vordergrund. Eine Subventionierung des Projektes habe nicht stattgefunden.

Zum Wasserpreis erklärte er, dass sich die Baumaßnahmen auf den Preis auswirken werden. Allerdings seien diese Kosten in den aktuellen Berechnungen enthalten. Der Wasserpreis wird im Jahr 2019 neu zu kalkulieren sein.

Den ursprünglich geplanten Termin der Bürgerversammlung habe er wegen dringend anstehender Projekte kurzfristig verschieben müssen.

Auf Nachfrage von Andreas Gerl aus Hindelang zur Gerichtsverhandlung in Sachen „Älpele“ sagte Bürgermeister Martin, dass es dafür wohl erst im nächsten Jahr einen Termin geben werde.

Markus Reichart, Kommandant der Feuerwehr Hindelang erkennt an, dass die Gemeinde in den letzten 6 Jahren viel bewegt hat, was den Katastrophenschutz angehe. Angesichts der Situation in Oberstdorf in diesem Jahr wird deutlich, dass der Bau der Murgangssperre am Zillenbach der richtige Weg sei. Viele dringende Maßnahmen seien unkompliziert abgewickelt worden.

Hinsichtlich der Löschwasserversorgung von Liebenstein sei ein Löschwasser-Bassin notwendig. Ein Grundstück dafür habe er sichern können. Die derzeitige Löschwasserversorgung stelle nur eine Grundversorgung sicher. Dazu bittet er um Unterstützung der Gemeinde.

Beim Busbahnhof seien die Haltestellen geändert worden, was für die Abwicklung des Weihnachtsmarktes positiv sei. Im restlichen Jahr würden im Einsatzfall abgestellte Busse die Durchfahrtsbreite für Feuerwehrleute, die zum Einsatz kommen, häufig unter 2 m liegen.

Bürgermeister Martin sicherte zu, sich den Anliegen anzunehmen. Der Löschwasserteich in Groß sei eine größere Investition. Nach seiner Information sei in der dortigen Wasserleitung ein hoher Druck vorhanden.

Wolfgang Keßler stellt die Scherzfrage, ob Bad Hindelang bereits der Ramsau zum ersten deutschen Bergsteigerdorf gratuliert habe. Bürgermeister und Tourismuskonzeptionsleiter berichten von einem guten Kontakt mit Ramsau. Betreffend Hinterstein als Bergsteigerdorf ist das Verfahren vom DAV ausgesetzt, solange das Verfahren zum

Kraftwerk „Äpele“ läuft.

Josef Immler von der Deutschen Telekom informierte über den aktuellen Sachstand zum Breitbandausbau. Bad Hindelang sei mit dem Einbau von Leerrohren stark in Vorleistung getreten.

In der kommenden Woche werden die Grabarbeiten in Richtung Hinterstein beginnen. Zur Versorgung von Unterjoch wurde beim Wasserleitungsbau ein Leerrohr mit eingelegt. Dort stehen noch ein Rest Grab- und Pflugarbeiten an. Der Versorgungsgrad von Oberjoch sei noch recht gut, werde aber trotzdem auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Er hofft für die Bauarbeiten auf weiterhin mildes Wetter. Das Ende des Ausbaus für Hinterstein ist vertraglich mit dem 22.05.2016 vereinbart.

Bürgermeister Martin dankt für die Information und die ausgesprochen gute Zusammenarbeit.

Bürgermeister Martin spricht seinen Dank für die gute Diskussion, das gute Miteinander und auf für die positiven Worte aus. Er beendete um 22.00 Uhr die Bürgerversammlung 2015 und wünschte einen schönen Abend und einen guten Heimweg.

Bad Hindelang, 06. November 2015

Reimund
Schriftführer

Martin
Erster Bürgermeister